

Auf die Organisation kommt es an

Der Unterricht zu Hause fordert Schüler und ihre Eltern heraus. Ein Lagenser Unternehmen gibt Tipps, wie es mit dem Lernen in den eigenen vier Wänden besser klappen kann.

Lage. Unterricht wird es für die meisten Schüler vorerst weiter zu Hause geben. Homeschooling heißt das Stichwort, das nicht nur bei Kindern und Jugendlichen für Frustpotenzial sorgt. Auch Eltern fühlen sich zunehmend überlastet. Hilfe will die Agentur cco netzwerke aus Lage bieten. Das Unternehmen hat sich auf Selbstmanagement und Krisenbewältigung spezialisiert und ist seit Jahren an etlichen Schulen im Kreis aktiv. Geschäftsführerin Ruth Stüer und Dozentin Janina Landrock erklären, wie es mit dem Homeschooling besser klappen kann.

Frau Stüer, Frust, Langeweile und Überforderung, das dürfen viele Schüler in Zeiten des Heim-Unterrichts empfinden. Warum klappt das so schlecht?
RUTH STÜER: Nun, es fehlen vor allem die Strukturen. Feste Vorgaben des Schulalltags etwa, wie Stundenpläne oder auch das Feedback der Lehrer. Statt dessen sind die Schüler auf einmal auf sich selbst gestellt und müssen eigenständig den Lehrplan umsetzen. Das erfordert zum einen ein hohes Maß an Selbstmanagement, zum anderen müssen die Schüler aber auch aushalten, ohne Feedback auszukommen. Und das ist hart, denn letztlich ist es ja das, was wir alle wollen, eine Art Wertschätzung unserer Arbeit.

Und da kommen Sie ins Spiel. Sie wollen die Arbeit der Lehrer sinnvoll ergänzen...
JANINA LANDROCK: Für die Schulen kam die Situation ja auch völlig überraschend. Wir bieten mit unseren Methoden eine Art Werkzeugkasten an, um Struktur in den Alltag der Schüler zu bringen. Zum Beispiel die so genannte Alpenmethode. Jeder Buchstabe steht dabei für einen Lernschritt: A für Aufgaben aufschreiben, L für Länge einschätzen oder auch E für Entscheidungen treffen. Das heißt,



Derzeit lernen die meisten Schüler noch von zuhause aus. Doch das ist mit einigen Herausforderungen verbunden – für die Kinder und ihre Eltern. FOTO: HELMUT H. KROISS/PIXABAY

Schüler sollten sich einen Plan aufstellen. Wie viel Zeit benötige ich für die jeweilige Aufgabe, welche Prioritäten setze ich? Auch Pufferzeiten sollten eingeplant werden. Abends wird der Plan dann mit dem tatsächlichen Ablauf abgeglichen.

Stellt diese zusätzliche Planung für Schüler, die sich im Organisieren noch üben müssen, nicht eine weitere Hemmschwelle dar?
LANDROCK: Vielleicht eine Herausforderung, die sie aber letztlich entscheidend weiterbringt. Unterstützung ist hier dann auch von den Eltern gefragt. Wichtig ist ihre Wertschätzung, ihr Feedback für die Leistung der Schüler, um damit auch die fehlende Resonanz der Lehrer zu kompensieren.

Ok, wichtiger Schritt: das Lernen durchplanen. Und wenn es dann noch immer nicht klappt?
LANDROCK: Die schwierigsten und unangenehmsten Aufgaben sollten immer direkt am Morgen als erstes erledigt werden. Dann habe ich das Schlimmste schon hinter mir, schiebe es nicht auf und komme damit in weitere Verzögerungen. Homeschooling bietet auch die Möglichkeit, auf den eigenen Biorhythmus zu hören. Bin ich eher Tag- oder eher Nachtmensch? Zuhause habe ich die Möglichkeit, meine produktiven Phasen zu nutzen.

Und wenn die Schüler die Aufgaben einfach nicht verstehen?
STÜER: Gerade bei den höheren Jahrgängen können Eltern oft nicht mehr helfen. Jugendliche sollten sich online Hilfe bei

Mitschülern suchen, die die Materie beherrschen – auch, wenn das vielleicht keine Freunde sind. Mit ihrer Unterstützung können sie sich dann durch die Themen arbeiten. Denn wichtig ist ja nicht nur, was ich geschafft habe, sondern auch, wie ich es geschafft habe. Selbst in virtuellen Zeiten hilft da die gute alte Liste. Erledigte Arbeiten abhaken – das kann ungemein befreiend sein.

Apropos Eltern. Auch die kommen in Zeiten von Homeoffice und Heimunterricht an ihre Grenzen.
STÜER: Klar, sie müssen die eigene Homeoffice-Arbeit mit dem Unterricht der Kinder vereinbaren. Hier kann es helfen, einen Plan aufzustellen, wann welche Aufgaben möglichst störungsfrei erledigt werden können.

Schläft die Tochter zum Beispiel immer bis 11 Uhr, könnte das Homeoffice in die Morgenstunden verlegt werden. Wichtig ist es aber auch, die Arbeit zu strukturieren und klare Zeiten zu setzen. Nur wer selbst strukturiert ist, kann dies an die Kinder weitergeben.

Und wenn es dann doch einmal knallt?
STÜER: Ist die Situation erst einmal eskaliert, zum Beispiel weil sich Eltern und Kinder anschreiben, helfen auch keine Argumente weiter. Dann gilt: den Streit beenden, emotional herunterkommen und mit etwas zeitlichem Abstand überlegen, wie es weitergehen kann. Generell gilt, Druck bringt wenig. Eltern sollten lieber auf das Belohnungsprinzip setzen, zum Beispiel für jede gut gelernte

Vokabel zwei Minuten Mediationszeit dazugeben. Das hält die Lernmotivation hoch.

Viele Tipps, die es auch online gibt. Doch wie kommen Sie mit Schülern, Lehrern und Eltern zusammen?

STÜER: Wir sind bereits in vielen Schulen aktiv und haben dort Projektwochen oder auch mehrwöchige Programme zur Stressbewältigung umgesetzt. In Zeiten von Corona bieten wir unsere Lerninhalte auch online als eine Art Werkzeugkoffer für Selbstmanagement und Resilienz an. Wenn sich Schulen bei uns anmelden, können sich Lehrer und Schüler über einen Link mit unserer Lernplattform vernetzen.

Schulen sind in notorischer Geldnot. Lässt sich das finanzieren?

STÜER: Das Angebot ist kostenfrei und wird über Förderprogramme finanziert. Und das geht schnell: Wenn sich Schulen bei uns melden, dauert es von der Antragstellung bis zur Bewilligung in der Regel maximal 48 Stunden.

Das Interview führte LZ-Redakteurin Katrin Kantelberg.



Geschäftsführerin Ruth Stüer
FOTO: CCO NETZWERKE



Dozentin Janina Landrock
FOTO: CCO NETZWERKE

Die Herausforderungen des beruflichen Alltag meistern

Die cco netzwerke ist ein Unternehmen für Organisation und Persönlichkeitsentwicklung mit Sitz in Lage. Ziel ist es, Arbeitnehmer dabei zu unterstützen, die wachsenden Herausforderungen des beruflichen Alltags zu meistern. Mit dem

Programm „Stark in die Zukunft“ wendet sich die Firma an Schulen und Schüler, um ihnen ein Rüstzeug für Selbstorganisation und Stressbewältigung mit auf den Weg zu geben. Diverse Einrichtungen im Kreis Lippe, aber auch bundesweit ha-

ben das Programm bereits vor Ort umgesetzt. In Zeiten von Corona setzt cco netzwerke verstärkt auf Online-Angebote, die für die teilnehmenden Schulen kostenfrei sind. Weitere Informationen unter www.cco-netzwerke.de (kk)

Die Leute sollen durch ihr Wohnzimmer tanzen

In Müssen und Billinghamen gibt es ein alternatives Fest-Konzept. Das DJ-Team „Flying Hirsche“ legt virtuell Musik auf und ein Lieferservice sorgt für die Verpflegung zuhause.

Lage-Müssen (sc). Eigentlich kann es in diesem Jahr nur „Dis-Tanz in den Mai“ geben. Doch in Müssen-Billinghausen laufen derzeit die Vorbereitungen auf Hochtouren, damit zumindest virtuell ordentlich gefeiert werden kann. „Teohiuse blüwen“ wird dort auf Lippisch Platt empfohlen und dieses „zuhause bleiben“ setzt auch kreative Ideen frei.

„Uns allen fehlen die sozialen Kontakte und die Dorffeierlichkeiten, deshalb möchten wir den Leuten eine Fete ins Wohnzimmer liefern“, beschreibt André Swoboda den Plan, den er gemeinsam mit seinem Bruder Pascal sowie Kumpel Simon Schling ausgeklügelt hat. Die Drei heizen normalerweise im Festzelt als DJ-Team „Flying Hirsche“ dem Partyvolk ein, jetzt eben per Live-Stream. Am Donnerstag, 30. April, startet ab

20 Uhr der virtuelle Tanz in den Mai.

„Jeder kann sich kostenfrei zuschalten, egal ob per Smartphone, Laptop, PC oder internetfähigem TV“, erklärt André Swoboda, der den Anschluss einer Stereoanlage oder Boxen empfiehlt, da in sehr hoher Tonqualität gesendet werde. Getestet hat der 29-Jährige die Live-Schalte vom DJ-Pult gemeinsam mit seinem Bruder bereits vor drei Wochen im Kleinen. „Wir hatten einfach Bock aufzulegen und haben das Ganze spontan online gestellt“, erzählt er von plötzlich 300 Zuhörern, die eine Wiederholung forderten. „Damit hatten wir gar nicht gerechnet“, schmunzelt Pascal Swoboda.

Ziel sei es nun, nicht nur den Menschen Partystimmung nach Hause zu bringen, sondern gleichzeitig auch die Ver-

einem vor Ort zu unterstützen. „Für den BSV Müssen und den TuS Müssen-Billinghausen, die sonst gemeinsam die Mai-Großveranstaltung organisiert haben, ist das ein ganz tolles al-

ternatives Angebot“, meint Ingo Sundermann vom Festkomitee. Denn neben Sponsoren haben sie sich auch um einen Lieferservice gekümmert, der etwas Geld in die Vereinskassen

bringen soll. „Bis Dienstag, 28. April, kann man auf der extra eingerichteten Homepage online seinen Einkaufswagen mit Getränken, Bratwürstchen sowie Brot füllen und wird dann am 30. April kontaktlos beliefert“, erläutert André Swoboda. Dieses Angebot gelte für alle Lagenser Ortsteile sowie Pivitsheide.

Musikalisch sollen an diesem Abend alle auf ihre Kosten kommen. „Wir spielen Querbeet einen bunten Mix, wie sonst auch beim Tanz in den Mai“, verspricht Pascal Swoboda. „Wenn es uns gelingt, die Leute vom Sofa zu holen, dass sie an diesem Abend mal gut gelaunt durch ihr eigenes Wohnzimmer tanzen, dann sind wir zufrieden“, nennen die Organisatoren ihr Ziel.



Die Brüder André (von links) und Pascal Swoboda sowie Ingo Sundermann laden zum virtuellen Tanz in den Mai ein. FOTO: SANDRA CASTRUP

Netzbetreiber verlegt neue Kabel

Lage-Waddenhausen. Voraussichtlich in der kommenden Woche beginnen die Arbeiten für die unterirdische Verlegung einer Mittelspannungsleitung mit 10.000 Volt in Lage-Waddenhausen. Das teilt der regionale Energienetzbetreiber Westfalen Weser Netz in seiner Pressenotiz mit.

Im Bereich „Vogelsang“ und „Im Poten“ werden demnach Mittelspannungs- und Niederspannungskabel verlegt, außerdem werden einige Stromhausanschlüsse erneuert. Im Auftrag der Stadtwerke Lage erneuern Arbeiter zudem die Wasserhauptleitung und Wasserhausanschlüsse.

Abhängig von der Witterung sollen die Bauarbeiten voraussichtlich bis in den Spätsommer hinein dauern. Sie dienen laut Westfalen Weser Netz „der Sicherstellung der Energieversorgung im Lagenser Stadtteil Waddenhausen“.

Der Baustellenbereich wird zeitweise voll gesperrt werden müssen. Außerdem kann es kurzzeitig zu einer Unterbrechung der Strom- und Wasserversorgung kommen. Das werde in der Regel allerdings 24 Stunden zuvor angekündigt, heißt es abschließend.

BERICHTIGUNG

Lage (co). In unserem Bericht über die Verkehrslenkungsmaßnahmen, die die Verwaltung der Politik für Ehrenpforten vorschlägt, war die Karte fehlerhaft. Wie im Text richtig stand, könnten die Hol- und Bringzonen für Schüler hinter der Stauffenbergstraße und an der Breiten Straße eingerichtet werden. Die Carl-Zeiss-Straße ist als durchgängig befahrbare Straße dargestellt, sie ist aber in der Mitte nur noch ein Fußweg, der zur Carl-Bosch-Straße führt. Die Ernst-Reuter-Straße und die Carl-Zeiss-Straße sind keine richtigen Einbahnstraßen – die Anwohner können in beide Richtungen befahren.

KONTAKT

Redaktion Lage
Paulinenstraße 43, 32756 Detmold
Telefon (05231) 911-131
lage@lz.de

Cordula Gröne (co) -181
Nadine Uphoff (nu) -148

Anzeigen und Leserservice
Telefon (05231) 911-333
Kartenservice
Telefon (05231) 911-113

ALLTAGSHELD*INNEN IN LIPPE

Tamara Kaulbars
Assistenzärztin in
der Anästhesie

stellvertretend
für die über 400
Ärztinnen und
Ärzte des
Klinikum
Lippe



Wir danken unseren
Ärztinnen und Ärzten
für ihren unermüdlichen
Einsatz zum Wohle aller.

KLINIKUM LIPPE
VON MENSCH ZU MENSCH



Eine Aktion der
Lippischen Landes-Zeitung.
Bleiben Sie gesund.